

ung; alle Welt war begeistert, den König und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses zu sehen, und die Polizei hatte sehr große Mühe, die für die militärische Schaustellung vorbehaltenen Plätze und Durchgänge freizuhalten. Auch der deutsche Volksgast, der bei solchen Gelegenheiten immer den Vorzug hat, an der Seite des Königs zu reiten, wurde eifrig applaudirt und mit „Viva la Germania“ begrüßt. Die römische „Liberta“ sagt, sein funkelnder Kürassierhelm habe an das leuchtende Gestirn Deutschlands erinnert. Die „König. Sig.“ erzählt in dem Verlauf des Tages den handgreiflichen Beweis, wie sehr König Humbert seit den Tagen der Cholera in der Volksgunst gestiegen ist.

England. General Graham, der Befehlshaber der englischen Streitkräfte in Suakin, hat seine so glücklich begonnenen Operationen gegen Osman Digma mit wachsendem Erfolge fortgesetzt. Osman Digma's Hauptquartier — Tamai — gleicht den Bewegungen der Engländer Ziel und Richtung an; der Feind hat zwar wiederholt Versuche gemacht, die Truppen durch plötzliche Handstreich zu überumpeln, aber stets vergeblich. Es zeigt sich, daß trotz aller kriegerischen Ungestüm die Araber der englischen Mannesmut und Bewaffnung nicht Stand zu halten vermögen, und daß die hauptsächlichsten Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen in den Weg stellen, mehr in dem Klima und der Terrainbeschaffenheit liegen, als in dem Widerstand der Wästenämme. Der nächste Zusammenstoß dürfte nun wohl bei Tamai selbst stattfinden, falls Osman Digma es noch seinen bisherigen Erfahrungen nicht vorziehen sollte, der Entscheidung auszuweichen.

Der Angriff der Araber bei Suakin erfolgte so plötzlich und unerwartet, daß die Bagage mit den Kameelen und Maneseln von den Truppen abgeschnitten wurde. Eine Scene unbeschreiblicher Verwirrung folgte. Das laute Schreien der Araber mischte sich mit dem Angestrichen der Kühe und dem Brüllen der Thiere und die ganze Masse drängte sich nach dem britischen Karre, da ein Widerstand hoffnungslos war. Es erfolgte ein blutiges Handgemenge zwischen den Arabern und englischen Truppen auf zwei Seiten des Karre's. Die Soldaten unterhielten ein sicheres Feuer und gaben eine Salve nach der anderen auf den Feind ab, welcher dadurch gezwungen wurde, sich zurückzuziehen. Sobald das Karre sich wieder formirt hatte, eröffnete die Schiffsbrigade ein heftiges Feuer gegen die Araber, welche ebenso schnell wieder verschwanden wie sie gekommen waren, wobei sie die Todten und Verwundeten, mit denen der Boden ringum bestreut war, zurücklassen mußten.

Griechenland. Wie man der „Pol. Korresp.“ nachträglich aus Athen meldet, hatte König Georg von Griechenland an den Kaiser Franz Josef ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, um für die im Besitze des österreichischen Kronprinzenpaars in Athen liegende Auszeichnung zu danken und die Gründe darzulegen, aus denen der König sich bewegen fand, um Erstattung dieses Beschlusses auf der Rückfahrt der hohen Reisenden zu ersuchen. Wie bekannt, lagen diese Gründe in einer vorübergehenden, aber mit großen Schmerzen verbundenen Indisposition des Monarchen.

Türkei. Nach der „Pol. Korresp.“ aus Konstantinopel zugehenden Mittheilungen gilt der Befehl des Herzogs von Connaught daselbst, obwohl derselbe noch nicht offiziell angelündigt ist, dennoch als nahezu zweifellos. Auf der Rückfahrt aus Indien sollen der Herzog und seine Gemahlin am den 12. April in Alexandrien eintrafen und von dort durch das Stationschiff der britischen Postschiff „Imogene“ nach Konstantinopel befördert werden.

Wie dieselbe Korrespondenz aus Rijsch erzählt, hatte an der zwischen den türkischen Behörden und den empörten Albanesen erzielten Verständigung insbesondere Ali Pascha aus Gussinje einen hervorragenden Antheil. Er berief über Aufforderung der Flotte die Führer der Reitertruppen nach Pezi, woselbst der Rückzug der Insurgenten aus der Nähe von Pristren beschlossen wurde. Seit dem 14. d. herrscht wohlthätige Ruhe in Pristren. Die Gerüchte von einer Fortführung der Stadt sind grundlos, nur ein Stadtviertel (Mahala) ist durch das Feuer aus der Zitadelle theilweise beschädigt. Die beiderseitigen Verluste an Menschenleben sind nicht unbeträchtlich. Die Dibraner hatten an der Bewegung keinen Theil genommen.

Chemnitz, den 24. März 1885.

Das Festmahl, welches zu Ehren des Kaisergeburtstages infolge einer Einladung des Rathes und der Stadtverordneten im Saale des Gesellschaftshauses der „Eintracht“ stattfand, hatte gegen 90 Theilnehmer gefunden und waren unter denselben besonders Mitglieder der königlichen und kaiserlichen Behörden, sowie die Spitzen unserer Stadtverwaltung und diejenigen verschiedener öffentlicher Anstalten vertreten. Den einzigen Triumpfzug des Rathes brachte Herr Oberbürgermeister Dr. Andre auf Se. Maj. den Kaiser in schwungvollen Worten aus. Während des Mahles wurde ein Glückwunsch-Telegramm an den Kaiser abgelesen. Der Saal trug eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ausschmückung.

Das Offizierkorps des hier garnisonirenden Regiments vereinigte sich zu einem Festmahl im Offiziers-Kasino.

Der zahlreicher Hörsaal im festlich geschmückten Saale wurde in der Höheren Knabenschule Kaisers Geburtstag gefeiert. Der Festredner, Herr Direktor Sattler, sprach, mit bewundernswerther Begeisterung auf den Kaiser, über Theodor Körner. Der Schlußchor sang in recht ansprechender Weise Körner'sche, von Weber komponirte Lieder, „Wagow's Jagd“, „Gebet während der Schlacht“, „Schwertlied“.

Von den Schulanstalten, welche zu Ehren des Kaisergeburtstages einen Festakt veranstaltet hatten, sind außer Denjenigen, welche bereits in letzter Kammer Besprechung gefunden, noch zu nennen: 1. Das Kgl. Gymnasium, in welchem mit dem Festakt zugleich die feierliche Entlassung der Abiturienten verknüpft war. 2. Die Höhere Mädchenschule an der Annenstraße, wobei Herr Direktor Gerhardt die Festrede hielt. 3. Die Landwirtschaftliche Schule, in welcher Herr Oberlehrer Hornold die Festrede übernommen hatte.

—ck. Am vergangenen Sonnabend hatten sich auch die Vereinigten Chemnitzer Militärvereine zu einer Vorfeier für Kaisers Geburtstag im Saale zu Stadt London vereinigt. Der Saal war dicht besetzt. Auch ein großer Theil der hiesigen Herren aktiven Offiziere, sowie der Herren Offiziere des Beurtheilungslandes unter Führung des Herrn Oberst von Löben ergriffen die Vereine durch ihren Besuch. Nicht wenig trug zum Gelingen des Festes das geschickte Arrangement desselben, sowie das vom derzeitigen Vorsetzer verfaßte und in Szene gesetzte Festspiel, welches mit allgemeinem Jubel und Beifall aufgenommen wurde. Der dem Festspiel vorausgegangene, auch besonders für diese Feier gedichtete Prolog, verbunden mit Kaiserlob, war von einem echt patriotischen Geiste befeelt und wurde mit begeisterten Hurrah aufgenommen. Hoffen wir, daß der gute kameradschaftliche Geist der hiesigen Militärvereine auch ferner der Förderer echter wahrer Vaterlandsliebe bleiben möge und gebührt nicht der geringste Theil an diesem Verdienst dem Verein ehemals einjährig-Freiwilliger zu Chemnitz, welcher durch Betheiligung seiner echten patriotischen Gesinnung mit gutem Beispiel vorangeht und welcher auch durch die uneigennütige Stiftung seines Invalidenfonds schon manche Thäne im Geheimen getrodnet hat.

Auch der kürzlich hier gegründete „Verein von Post- und Telegraphen-Beamten in Chemnitz“ feierte Kaisers Geburtstag durch einen

Familienabend, welcher im Saale der Börse stattfand. Herr Postkassirer Thörn hielt hierbei eine gehaltenen Festrede.

Ausgehend an die uns ausgesetzten Berichte über festliche Festlichkeiten zu Kaisers Geburtstag wurden auch verschiedene bei diesen festlichen Veranstaltungen zum Vortrag gebrachte Prologe angehört, deren Verfasser hiesige Einwohner sind. Der Raum eines Solalabettes gestattet leider nicht, diese Dichtungen zum Abdruck zu bringen; doch wollen wir an dieser Stelle gedehrend hervorheben, wie anerkenntniserreich bezüglich patriotische Kundgebungen in poetischem Gewande sind, welche inmitten der Stadt bei hochentwickelten industriellen Schaffens, der lärmenden Arbeit entstanden sind.

— Prinz Friedrich August hat am Sonntage, völlig genesen, Würzburg verlassen und die Reise nach Dresden fortgesetzt. Der Prinz passirte unseren Bahnhof gegen 8 Uhr Abends. In seiner Begleitung befand sich der Major Edler v. d. Blomh.

— Gestern ist die neue, in der Reihalle des Johannisfriedhofes eingerichtete Station der Kleinkinderbewahranstalt eingeweiht und eröffnet worden.

— Theaternotizen. Wir verhehlen nicht, auf die heute Abend im Stadttheater stattfindende letzte Wiederholung des „Arongesehnen Lustspiels „Der Weg zum Herzen“ ganz besonders aufmerksam zu machen. Das Stück enthält der originellen heiteren sowohl als auch ruhenden Szenen so viel und dokumentirt sich nach dieser Richtung so ganz als ein Geistesprodukt des Verfassers von: „Rein Leopold“, „Wohltätige Frauen“ etc., daß von den Besuchern ein unterhaltender Abend sicher zu erwarten ist. — Uebermorgen wiederholt Herr Otto Schelper seinen so erfolgreich gelungenen „Trompeter von Säckingen“ in Restler's gleichnamiger Oper.

R.— Im „Verein Deutschland“ bricht morgen, Mittwoch, Abends 8 Uhr, Herr Augenarzt Dr. med. Robis von hier über: „Kurzsichtigkeit.“ Im Hinblick auf das hochbedeutungsvolle Thema können wir unsern Lesern und speziell allen Wüthern den Besuch der Versammlung warm empfehlen. Dieselbe findet im Börsensaale statt. Der Zutritt dazu ist für Jedermann frei.

Die gestern Abend im Rosella aus Anlaß der 21jährigen Stillschließung festgesetzte Prüfung des hiesigen Knaben- und Trommler-Instituts zeigte wieder aufs Neue, bis zu welcher bedeutender Fertigkeit es die Knaben auf dem Gebiete der Musik gebracht haben. Es gemähte ein hübsches Bild, die kleinen Musiker auf den Violin- und Streichinstrumenten sowohl als auf der Trommel so wacker ihre Aufgabe lösen zu sehen. Ganz besonders hervorzuheben ist die Violin-Vorträge mit Begleitung des Harmoniums, die Krone des Abends jedoch bestand in dem geschickt arrangierten Weihnachtsstücken, das einen formlichen Weihnachtsbaum hervorrief. Gelegenlich dieser Prüfung wurde dem seit langen Jahren als Vorstand fungirenden Herrn Dippmann ein geschmackvoll ausgestattetes Diplom, sowie ein Ring als Zeichen der Anerkennung von seinem Verein verehrt. Möge das Institut noch lange blühen und immer mehr sich entfalten zum Segen unserer Jugend und zur Freude seiner Begründer und Mitglieder.

Ein in Kreidzeichnung vortrefflich ausgeführtes Brustbild des Reichstanzlers Fürsten Bismarck, hervorgegangen aus dem in diesem Jahre vortrefflich bekannten Atelier des Herrn V. Dorn. Müller, ist gegenwärtig im Schaufenster des Genannten, Langestraße 59 hier, ausgestellt. Angesichts des bevorstehenden Bismarck-Jubiläum ist das Bild umso mehr geeignet, allgemeines Interesse zu erregen. Was den Beschauer jedoch besonders an ihm fesselt, ist die frappante Naturtreue, womit die Person des Reichstanzlers hier vor Augen tritt. Das Bild mocht dem Sitze des Herrn Müller alle Ehre.

— Altendorf, 24. März. Vergangenen Montag fand hier die Wahl eines Gemeinderathesmitglied für die Klasse der Hausbesitzer statt und wurde der anläßliche Stellwachenmeister Herr Hermann Eckert als Kandidat des hiesigen Haus- und Grundbesitzersvereins mit großer Majorität gewählt. — Im hiesigen Ort, wo im vorigen Jahr Kirchen- und Schulbau in Angriff genommen wurde und seiner Vollendung entgegen geht, sind bereits jetzt im März ca. 10 neue Wohnhäuser zum Bau projektiert.

— B. Altendorf. Am Sonntag kurz vor 12 Uhr Vormittags mochte der hier wohnende Fuhrmann E. eines Selbstmordversuchs, indem er sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten. Die Wunde wurde durch einen herbeigerufenen Arzt wieder zusammengeknüpft. Hoffentlich wird das Leben des Unglücklichen erhalten bleiben. Motive der That fehlen, wie verläutet, Zuverlässigkeiten desselben mit verschiedenen Personen sein.

— Dresden. Vor ungefähr 14 Tagen hatte ein junger Mann hier das Unglück, in der Nacht sein künstliches Gebiß sommit silbernen Klammern zu verschlucken; er hat das schlimme Objekt noch immer im Magen, ohne gerade dadurch allzu sehr belästigt zu werden. wenigstens kann er leichte Speisen essen, Bier trinken etc. Da aber für diesen erträglichen Zustand nach ärztlichem Befund für die Dauer keine Garantie gegeben werden kann und sehr leicht plötzlich das Schlimmste eintreten könnte, so hat sich der junge Mann entschlossen, eine Operation durch unseren geschätzten Wundarzt Dr. Crede mit sich vornehmen zu lassen, welche wahrscheinlich im Laufe dieser Woche stattfinden wird. Der berühmte Chirurg hofft das Objekt aus dem Magen entfernen zu können, ohne Gefährdung des Lebens. Möge es seiner Kunst gelingen, den Kernstein von seiner Qual zu befreien!

— Leipzig. Durch das Ausscheiden des Generals von Montebé, des bisherigen Kommandeurs der 2. Infanterie-Division Nr. 24, aus dem aktiven Verbände der sächsischen Armee und durch das Avancement des bisherigen Brigadegenerals von Tschirchly und Wögendorff zum Divisionsgeneral, ist die Ernennung eines neuen Brigadegenerals erforderlich geworden. Der neuernannte General ist der bisherige Oberst und Kommandeur des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100, von Cerini di Monte Barzi. Der Genannte (1829) geboren) kann mit gerechtem Stolz auf seine ruhmreiche militärische Laufbahn zurückblicken; denn schon im März 1849 war er mit der Bundesregulation in Thüringen und im Mai desselben Jahres kämpfte er in den Straßen Dresdens gegen die Aufständischen. 1864 ging er als 1. Adjutant im Stabe der mobilen Armee-Brigade mit nach Holstein und 1866 fand er als Hauptmann im 4. Jäger-Bataillon im Felde und noch als solcher bei Gitschin und Königgrätz. Im Feldzuge gegen Frankreich wurde sein Name mit Auszeichnung bei St. Privat genannt. Er wohnte sodann der Belagerung von Paris bei und nahm dann ferner rühmlichen Antheil an den Tagen von Vio und Willems. Die Brust des verdienten Offiziers schmückten unter Anderen der Orden der eisernen Krone, der sächsische Schwertorden, der Dannebrogorden, der toscanische Militär-Verdienst-Orden, der preuß. Kronenorden, sächs. Eiserne Kreuz etc. Der neuernannte General zählt überdies zu den beliebtesten Offizieren der Armee, der er seit nun bereits 37 Jahren angehört und wird seine Ernennung im ganzen Armeekorps sicherlich mit Freuden begrüßt werden. — Im Anschluß hieran bemerken wir gleichzeitig, daß die Obersten Schartz und von Schwingel zu Generalmajoren ernannt worden sind. Dieselben verbleiben jedoch — Eiferer als Abtheilungsvorstand im Kriegsministerium und Armeeeintendant, letzterer als Kommandeur der Artilleriebrigade Nr. 12 — in ihren bisherigen Stellungen.

— Ein sonderbares Zusammenreffen der Umstände fand am Freitag in Leipzig in einem Hause der Humboldtstraße statt. Es

fiel nämlich in dem Augenblicke, als eine Schußmann-Patrouille an dem erwähnten Gebäude vorüberging, eine Glasflasche aus dem 4. Stockwerk auf das Trottoir herab und zerfiel in kleine Stücke, ohne jedoch Jemand zu verletzen. Um den Fall zu untersuchen, besah sich ein Schußmann in die betreffende Wohnung, wo er feststellte, daß eine dabelst wohnhafte Frauensperson die Flasche auf das Fenster gestellt und das Gefäß vom Winde herabgeschleudert worden sei. Diese Frauensperson war bereits seit einiger Zeit krank gewesen und kurz vor dem Herabfallen der Flasche hatte ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende gemacht.

— Der in dem freiherrl. v. Burg'schen „Waldau-Schacht“ als Pferdewärter beschäftigte Gustav Würtler aus Bismarck, verheiratet und Vater eines Kindes, fand am Sonntag Abend in der 9. Stunde beim Ausfahren durch ein unerwartetes Mißgeschick seinen sofortigen Tod.

— Rößlich. Am 22. d. M. hat sich der im 19. Lebensjahre stehende Fabrikarbeiter Rudolf Reinhard Müller aus Burgstädt in einer Bodenstube mittels Erhängens selbst entlebt. Derselbe soll infolge körperlicher Leiden schwermächtig gewesen sein. — Am 23. d. M. Mittags wurden in der Nähe des Gaterschuppens zwei Pferde eines Herrn Herrn Mühlendörfer Schloßbach gehörigen Geschirres durch einen herankommenden Eisenbahnzug (siehe) unter den Wagen und der Geschirrführer Musikal geriet unter den Wagen, wurde überfahren, aber zum Glück nicht bedeutend verletzt. Die Pferde rasteten mit dem Wagen die Bahnhofstraße herein, die heile Reppigerstraße herab und in der Nähe der Superintendentur, wo die Straße eine Biegung macht, stießen sie auf das querüberstehende Hartwig'sche Haus. Das Eisengebäude vor dem Gebäude wurde umgerissen, die Pferde kamen zum Stürzen und hierbei brach das eine Pferd das linke Hinterbein. Der Kavaller mußte das Thier tödten. Das andere Pferd kam unbeschädigt davon.

— V. Niedergwizny. Am 19. d. M. wurde im Teiche des Herrn Kassel hier die Leiche des seit dem 19. Dezbr. v. J. vermißten 19 Jahre alten Handlungs-Kommissar Karl Friedrich Schletter, gebürtig aus Stadberg, aufgefunden. Schletter hatte zuletzt einige Jahre in einem böhmischen Geschäft konditionirt.

— Zwickau. Am Freitag hat sich der Soldat Streit hier in selbstmörderischer Absicht die Kehle durchschnitten, doch wurde derselbe noch lebend in das Garnisonlazareth gebracht. Als Grund der Selbstentlebung wird Schwerkrauth bezeichnet. — Der Drehschloßspieler Oble aus Bismarck hat sich an einem abgelegenen Orte des hiesigen Bahnhofs durch Öffnung der Pulsader das Leben genommen, und wurde derselbe in das Stadtkrankenhaus gebracht. — Am Freitag erlitt auf einem Kohlenwerke in der Nachbarschaft der Bergarbeiter Böhm von hier infolge des Herabnehmens von Kohle einen Bruch des rechten Oberarmes.

— Pöckau bei Lengsfeld. Im benachbarten Orte Markterbüchel entstand in der Nacht zum Sonnabend in der Betriebsbehältnis Feuer. Die Flammen verbreiteten sich auch schnell über das Fabrikgebäude des verstorbenen Harmonikafabrikanten Rubin und den nahegelegenen Gasthof „zum Markterbüchel“. Sammtliche Gebäude, die meist hölzerner waren und deren Befitzer versichert hatten, sind bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt, nur das Raub'sche erst neuerbaute feinerne Wohnhaus ist stehen geblieben. Leider ist ein Bewohner von hier von einer einstürzenden Mauer verschüttet und sehr bedenklich verletzt worden. Ueber und über blutend wurde der Unglückliche unter den Trümmern hervorgezogen.

— Sägung, 21. März. Am 17. d. M. ging das Ehepaar Trautmann, um sich einige Hühner zu verdienen, nach einer im Wald gelegenen Sandgrube, wo ein 2 Meter tiefes Wasserloch ist. Die Frau fiel hinein und konnte trotz aller Mühe des Ehemanns nicht vom Ertrinken gerettet werden.

— Sayda. Ein schrecklich jäher Tod hat kürzlich Nacht den Battersbinder und Brauchschmiedebesitzer August Wagner in Glanditz bei Sayda ereilt: derselbe hatte Abends im dortigen Gasthofe von einem dort aufhältlichen Kockhändler zwei Pferde gekauft und nach Abschluß des Handels, wie es bei solcher Gelegenheit auch in hiesiger Gegend üblich ist, im Verein mit dem Verkäufer und hinzugezogenen Zeugen geistigen Getränken stark zugesprochen; als er nach Mitternacht auf dem Heimwege begriffen war, ist er von der Straße abgewandert, aber einen steilen Abhang hinunter in den Dorfbach gestürzt und dabei mit dem Kopfe auf einen Steinblock aufgeschlagen, jedoch der Tod jedenfalls augenblicklich eingetreten ist. Seine Angehörigen, welche noch in selbiger Nacht ihn aufsuchten, fanden ihn mit zerhacktem Hirnschale in der Schlucht liegend vor; der Bedauernswerthe, welcher 50 Jahre alt war, hinterläßt eine Wittwe und zwei erwachsene Töchter.

— Plauen. Eine interessante Jagdbegeistertheit hat sich für die Jäger des westlichen Vogtlandes seit Kurzem eröffnet, indem in den Waldwegen und Plauen an der sächsisch-bairischen Grenze (Vohenstrassen und Lungen) ein Wolf zu fressen ist. Die Besitze soll glücklicherweise Mißthaltung zufolge wiederholt gefressen worden sein, sich bei Annäherung von Menschen aber immer schon zurückgezogen haben.

— Plauen. Das Erträgniß der Bismarck-Spende im sächsischen Vogtlande ist folgendes: I. Amtshauptmannschaft Plauen zusammen RM. 5684.14 und zwar aus der Stadt Plauen bei 2364 Personen RM. 1675.69, Reichenbach bei 1739 Personen 1803.63, Rehschlag bei 452 Personen 334.32, RM. Plau bei 590 Personen 551.84, Elsterberg bei 204 Personen 64.45, Pausa bei 514 Personen 104.37, von 106 Landgemeinden und 3645 Personen 1149.84; II. Amtshauptmannschaft Auerbach zusammen RM. 2267.92 und 2 Gulden 8 Pf., und zwar aus der Stadt Auerbach bei 245 Personen RM. 223.60, und 2 Gulden 8 Pf., Falkenstein bei 288 Personen 187.66, Treuen bei 535 Personen 180.94, Lengsfeld bei 442 Personen 373.70, von 60 Landgemeinden und 4117 Personen 1302.02; III. Amtshauptmannschaft Oelsnitz zusammen RM. 1379.73, und zwar aus der Stadt Oelsnitz bei 361 Personen RM. 599.35, Adorf bei 58 Personen 18.10, Marktneudorf bei 247 Personen 214.30, Schönfeld bei 50 Personen 15.29, von 78 Landgemeinden und 2291 Personen 532.99. Hauptergebniß: Von 18,135 Personen RM. 9331.73 und 2 Gulden 8 Pf.

P. — Rößschau d. Reichenbach. Am Vormittag des 19. dieses Monats hatte sich im hiesigen Orte ein im 10. Jahre stehender Knabe, Sohn des Reglers J. Tämper hier, in Gemeinschaft anderer Knaben auf einen Schuppenboden begaben und stürzte von dort herab auf die Tenne. Der Knabe erlitt schwere, namentlich Kopfverletzungen und erlag am Sonntag, den 22. d. M., seinen Verletzungen.

— Von der bairisch-sächsischen Grenze. Die Grenzpolizeianten wissen es nur zu gut, daß die Damenwelt ein sehr angelegtes Talent besitzt, die Polzeiger zu umgehen, giebt doch die Mode selbst Gelegenheiten genug, Toilettenartikel, die mit höchem Hohl belegt sind, unter den Kleidern zu verbergen. Es ist nicht selten vorgekommen, daß Damen in ihren Hüften ganz beträchtliche Mengen Seidenwaren, oder früher unter den Krinolinen Kleiderstoffe, ja selbst Schuhwaren verbergen. Deshalb werden gerade die Damen mit hohen Hüften und Tornüren ganz besonders beobachtet. Im Oberfortenregiment Waldhaus wurden kürzlich zwei Damen angehalten, welche zusammen 25 Pfd. Seidenstoffe, die sie in Böhmern angekauft hatten, unter den Kleidern verbergen hielten. Der dafür zu entrichtende Zoll würde über 100 Mark betragen haben. Die Schwämmertinnen wurden